



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Nachrichten aus der Verwaltung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

NACHRICHTEN AUS DER VERWALTUNG

Abschluß eines Nutzungsvertrages zwischen der Hochschule und dem Studentenwerk

§ 2 Abs. 4 Studentenwerksgesetz sieht folgendes vor:

"... soweit die Bediensteten der Hochschulen die Mensen der Studentenwerke zur Einnahme der Mittagsmahlzeit benutzen, ist die Benutzung von den Studentenwerken und den Hochschulen, die ihre Personalvertretungen ... zu beteiligen haben, vertraglich zu regeln."

Eine entsprechende Regelung hat es bis zum Frühjahr 1984 nicht gegeben.

Nachdem mehrfach - bis in das Jahr 1978/79 zurückgehende - Abstimmungsgespräche zwischen dem Studentenwerk Paderborn, der Hochschule und den Personalräten über den Inhalt der Nutzungsvereinbarung geführt worden sind und zwischenzeitlich auch der Landesrechnungshof das Fehlen dieser Vereinbarung bemängelt hat, ist die Zustimmung der Personalvertretung zum entsprechenden Vertragsabschluß nunmehr erfolgt.

Im wesentlichen ist hierbei einem im Rahmen eines Stufenverfahrens beim Minister für Wissenschaft und Forschung NRW "erstrittenen" Vorschlag gefolgt worden.

Die Regelungen sehen insbesondere vor, daß eine Gleichbehandlung beider Beschäftigungsgruppen (Studentenwerk und Hochschule) bei der Essensversorgung gewährleistet ist und ein Ausschuß mit je 2 Vertretern des Studentenwerks, der Hochschule und der Personalvertretungen gebildet wird.

Das Studentenwerk verpflichtet sich, den Ausschuß über geplante Änderungen, insbesondere Essenszeiten, Essensangebote, Preisgestaltung sowie sonstige wesentliche Vorgänge (auch organisatorischer Art) recht-

zeitig und umfassend zu unterrichten und ihm Gelegenheit zu geben, sich zu äußern und Empfehlungen des Ausschusses möglichst zu berücksichtigen.

KOPIERMÖGLICHKEITEN IN DER HOCHSCHULE

Seit 01.06.1984 besteht ein neuer "Pool"-Vertrag mit der Firma Oce, der einige Verbesserungen auf dem Kopiersektor bringt.

Alle technisch veralterten Geräte sind abgezogen und durch den neuesten Typ Oce 1725 ersetzt worden. In der "Villa" steht jetzt ein Kopierer zur Verfügung, auf dem u.a. auch DIN A 3-Kopien hergestellt werden können. Gegen Ende dieses Jahres wird voraussichtlich im Altbestand ein Gerät zum Einsatz kommen, das neben 4 Verkleinerungsstufen auch 2 Vergrößerungsstufen bietet.

Nach dem neuen Vertrag ist die Hochschule nicht mehr an Mindestabnahmemengen gebunden. Während früher eine relativ schlechte Kope 6 Pf. und eine gute 9 Pf., jeweils ohne Papier, kostete, beträgt der Preis jetzt für alle Kopien einschließlich Papierkosten einheitlich 8 Pf. auf jedem Gerät. Jeder kopierberechtigte Hochschulbedienstete kann an zusammen 18 Geräten im gesamten Hochschulbereich seinen Bedarf decken.

AKTION "PRO GRON"

Nachdem die Hochschule schon seit einigen Jahren auf Streusalz im Wintereinsatz verzichtet und damit einen Beitrag zur Entlastung der Umwelt leistet, wird sie jetzt zunächst versuchsweise einige Rasenflächen vor den Bauteilen J, D, H und B ihrer natürlichen Vegetation

überlassen. Diese Flächen werden ab sofort nicht mehr gedüngt und nur noch zweimal im Jahr gemäht (Ende Juni nach der Hauptwachstumsperiode und im Spätherbst). Es soll damit erreicht werden, daß die in Wiesen vorhandenen Organismen tierischer und pflanzlicher Art so wenig wie möglich in ihrer natürlichen Lebensentfaltung gestört werden und zudem der Grundwasserspiegel nicht durch chemische Düngegaben belastet wird.

'DIPLOMGRAD' IN WEIBLICHER UND MÄNNLICHER FORM

Unter Aufgabe einer früher vertretenden Auffassung ist der Minister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Rolf Krumsiek, jetzt damit einverstanden, daß den weiblichen Absolventen ein Wahlrecht eingeräumt wird, sich für die männliche oder weibliche Form des Diplomgrades zu entscheiden und daß im Studiengang Betriebswirtschaftslehre an wissenschaftlichen Hochschulen dem natürlichen Geschlecht der Absolventen folgende der akademische Grad in Form der 'Diplom-Kauffrau' verliehen wird. Möglich sei auch die Bezeichnung 'Diplom-Kaufmännin', verlautbarte der Minister.



Georg-Wilhelm Sassenroth von der Fördergesellschaft der Universität übergab dem Bürgermeister der Stadt Paderborn, Herbert Schwiete (Mitte) einen Scheck in Höhe von 2700 Mark zugunsten der Aktion Sorgenkind. Zwei Veranstaltungen mit dem Hochschulorchester unter der Leitung von Prof. Dr. Wilfried Fischer (rechts) in der Abdinghofkirche und im Kloster Dalheim brachten diese stolze Summe für den guten Zweck zusammen.

Parkplatzerweiterung im Bereich des Haupteingangs

Nach der vorübergehend feststellbaren positiven Wirkung der Energiekrise auf die Moral und Einstellung der Kfz-Besitzer ist seit einiger Zeit eine starke mineralölverbrauchende Tendenz erkennbar. Abgesehen von den steigenden Studentenzahlen wird durch den individuellen Gebrauch des Autos die Parkplatznot auf dem Campus der Universität-GH-Paderborn immer deutlicher und störender.

Aufgrund der Bedarfsberechnung sollten für den Standort Paderborn rund 2.100 Kfz-Stellplätze bereitgestellt werden. Ausgebaut stehen z.Z. rund 1.400 Stellplätzen zur Verfügung. Davon befinden sich rund 160 auf dem Sportgelände.

Die Hochschulleitung und -verwaltung ist schon seit Jahren gemüht, die Parkplatznot zu lindern/bessern. Alle Mühen und gemachten Zusagen scheiterten bisher an der fehlenden Finanzierung. Dieses alles geschah unbemerkt von der Öffentlichkeit. Nach erneuerten intensivern Verhandlungen liegt nunmehr ein genehmigtes Parkplatz-Ausbauprogramm für die Freifläche an der Warburger Straße vor. Hier werden demnächst rund 200 Kfz-Stellplätze geschaffen, die noch im Wintersemester 84/85 nutzungsbereit sein werden.

Bei aller Einsicht und Kenntnis der Parkplatzsituation sollte die Kritik über die "unhaltbaren Zustände" doch differenzierter erfolgen. Immer wieder ist nämlich zu beobachten, daß vorzugsweise mit dem Auto bis in den "Hörsaal" bzw. ins "Büro" gefahren wird. Aus diesem Grunde wird zum Teil ohne Rücksicht auf andere das eigene Fahrzeug verbotswidrig abgestellt. Das dabei selbst Rettungswege blockiert werden, ist für die Betroffenen unerheblich - sie selbst können damit ihren eigenen Notfalleinsatz erschweren und die Gesundheit anderer gefährden.

Zu gleicher Zeit sind jedoch noch Parkplätze in anderen Bereichen - nicht so gebäudenah und damit unbequem - frei.

Darum: bevor geschimpft wird, sollte sich jeder mal darauf besinnen!

Erweiterungsbau der Halle IW 1/Neubau der Halle IW 2

Nach erfolgter Ausschreibung und Submission für das "wetterfeste Gehäuse" der Halle IW 2 nimmt die seit langem in Rede stehende Baumaßnahme nunmehr konkrete Formen an.

Wie vom Staatshochbauamt Detmold zu erfahren war, soll die hierfür erforderliche Auftragsvergabe in der 26. Kalenderwoche d.J. erfolgen/erfolgt sein. Mit dem Beginn der Bauarbeiten ist noch im Juli d.J. zu rechnen, wobei jedoch die tariflich vereinbarten Bauferien gleich anfangs zu einer kurzen Baupause führen werden.

Neubau von Flächen und Räumen an der Dreifach-Turnhalle

"Unmögliches wird sofort erledigt, Wunder dauern etwas länger." Wenn dieses Sprichwort oft provozierend auf die Bürokratie gemünzt ist, so nimmt die Hochschulverwaltung den Sinn in einem Fall besonders gern für sich in Anspruch.

Worum geht es?

Im Zuge der Bauausführung der Dreifach-Turnhalle war geplant, die Räume für das "Sportinstitut" in einer sog. Anschlußbaumaßnahme zu errichten. Die angespannte Haushaltslage des Landes führte im Jahre 1979 dazu, daß die genehmigte Bauplanung storniert wurde. Nach eingehender

haushaltsrechtlicher Prüfung sowie Änderung des Ausbaustandards durch die Verwaltung wurde ein Konzept entwickelt, welches neben der Zustimmung des Faches Sport die Genehmigung des Finanzministers und des Ministers für Wissenschaft und Forschung gefunden hat.

Die Bauausführungsplanung ist nebenbei schon so weit gediehen, daß voraussichtlich im August d.J. mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Gästewohnung der Fördervereine für Zwecke der Hochschule

Schon seit Jahren wurde von den Fachbereichen mit Vehemenz der Wunsch und die Notwendigkeit einer "Gästewohnung" artikuliert. Daraufhin beim MWF gestellte Anträge auf Herrichtung oder Anmietung eines entsprechenden Objekts wurden aufgrund rechtlicher und finanzieller Unmöglichkeiten/Bedenken abgelehnt.

Aufgrund der Bedarfsmeldungen der Fachbereiche nach einer Gästewohnung wurde von seiten der Verwaltung mit den Fördervereinen Kontakt mit dem Erfolg aufgenommen, daß eine Wohnung angemietet und eingerichtet worden sei.

Mit der Anmietung einer Gästewohnung für an der Hochschule weilende Gastprofessoren hatte die Verwaltung erhofft, mithelfen zu können, einen oft beklagten Notstand - wenn auch nicht zu beseitigen - so doch zu mildern.

Die anfängliche Freude über die hübsche und in Hochschulnähe günstig gelegene Wohnung hat sich allerdings gelegt, zumindest bei den Mitarbeitern der Verwaltung, die darauf zu achten haben, daß die Wohnung ohne Mietausfallkosten, d.h. ohne Unterbrechung, vermietet wird.

Die Fachbereiche, die Gastprofessoren zu Einladungen vorschlagen, werden daher dringend gebeten, bei der Abstimmung der Termine auch die Vermietung der Gästewohnung mit zu berücksichtigen. Andernfalls muß das "Experiment Gästewohnung" als gescheitert angesehen werden und die Wohnung müßte nach bereits relativ kurzer Mietzeit gekündigt werden.

Anfragen auf Überlassung der "Gästewohnung" für die Gastprofessoren sind zu richten an das Dezernat 4 - Herrn Hagenbach -.



Die Festveranstaltung in der Marienkirche in Höxter war einer der Höhepunkte anlässlich der 120-Jahrfeier der Abteilung. Rektor Buttler unterstrich in seiner Festansprache die Notwendigkeit von Hochschulgründungen gerade in infra-strukturell peripheren Räumen.

120-JAHR-FEIER DER ABTEILUNG HÖXTER

"In der Bewertung der Regionalpolitik der Bundesrepublik Deutschland hat sich herausgestellt, daß Hochschulgründungen in peripheren Räumen zu den wirksamsten Instrumenten der Raumordnung und Wirtschaftsförde-